



Bild: © macrovector/Adobe Stock

DAS GEHÖRT KÜNFTIG IN DIE TOOLBOX DES CONTROLLERS

Finanzabteilung Mehr Effizienz und Transparenz, bessere Datenqualität: Digitale Werkzeuge können die Arbeit im Controlling enorm erleichtern. Ein Überblick mit Praxisbeispielen

Andreas Hoffjan und Simon Wahrstötter,
Technische Universität Dortmund

Die Digitalisierung macht nicht vor der Finanzfunktion in Energieversorgungsunternehmen (EVU) Halt. Die Effizienzgewinne, die sich aus Big-Data-Analysen, dem Einsatz von Process Mining und Robotic Process Automation (RPA) bis hin zum Gebrauch von Blockchain ergeben können, sind enorm. Dies gilt insbesondere für das Controlling. Der Beitrag gibt einen Überblick über die Anwendungsmöglichkeiten digitaler Tools in der Finanzfunktion von EVU.

Big Data und Advanced Analytics

Mit der Digitalisierung steigt die verfügbare Datenmenge rasant an. Der Begriff »Big Data« beschreibt die gigantischen Datenmengen, die im Zuge der digitalen Vernetzung anfallen. Die Datenmassen bergen für die Unternehmensplanung und -steuerung riesige Potenziale. Um diese zu realisieren, muss der Controller allerdings die notwendige Datenqualität sicherstellen und die Analyse-Tools zur Auswertung der Daten beherrschen.

Hierzu zählt etwa Predictive Analytics, das heißt die Erstellung von statistischen Modellen, die zur Prognose von zukünftigen Entwicklungen oder Finanzkennzahlen eingesetzt werden können. Eine konkrete Anwendung von Big Data in EVU zeigt sich bei der Amprion GmbH. Der Übertragungsnetzbetreiber nutzt Daten über den Betrieb und die Auslastung seiner Betriebsmittel, Wetterprognosen, Kraftwerksfahrpläne sowie Informationsflüsse mit anderen Marktteilnehmern für Szenarioanalysen, zur Planung von Investitionsmaßnahmen sowie für Kosten- und Erlösprognosen.

Process Mining

Die Process-Mining-Technologie dient ebenfalls der Auswertung von Daten, allerdings aus einer Prozessperspektive. Digitale Aktivitäten hinterlassen Datenspuren,

sogenannte Event Logs. Diese umfassen die Bezeichnung der Aktivität, den Zeitpunkt der Ausführung sowie die Zuordnung zu einem Vorgang anhand eines eindeutigen Schlüssels, beispielsweise einer Rechnungsnummer. Mithilfe von Process Mining werden die Datenspuren aus den unterschiedlichen Quellsystemen ausgelesen und alle zu einem Vorgang gehörigen Aktivitäten chronologisch sortiert.

Einsatz im Forderungsmanagement

Dadurch entsteht ein »Digitaler Zwilling« des real im Unternehmen ablaufenden Prozesses. Die Technologie erlaubt dem Controller, Prozesskennzahlen in den Dimensionen Zeit, Qualität und Kosten zu erheben und auf deren Basis Maßnahmen zur Prozessoptimierung zu entwickeln.



Um die Akzeptanz zu steigern, ist es wichtig, in Pilotprojekten erste Erfahrungen mit digitalen Finanz-Tools zu machen.«

Der Verteilnetzbetreiber Westnetz nutzt diese Technologie, um das Zahlungsverhalten seiner Debitoren, das heißt der Strom- und Gaslieferanten, zu beobachten und im Kontext des Working-Capital-Managements den Mahnprozess zu analysieren. Auch der Prozess der Mehr-/Minderabrechnung wird auf Abweichungen vom Soll-Prozess überprüft und über Kennzahlen wie Arbeitsvorräte, Fristeinhaltungsquoten und Klärfälle gesteuert.

Robotic Process Automation

Unter Robotic Process Automation (RPA) ist der Einsatz von Software-Robotern (Bots) zu verstehen. Konkrete Einsatzgebiete der virtuellen Helfer innerhalb der Finanzfunktion liegen etwa in der automatisierten Überprüfung, Buchung und Überweisung von eingehenden Rechnungen oder in einem digitalisierten Mahnwesen. Darüber hinaus lassen sich die Roboter zur Konsolidierung von Informationen aus verschiedenen Datenquellen einsetzen, um die gesetzeskonforme Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen zu unterstützen.

Im Rahmen des Controllings können Bots Daten aggregieren und in Standardberichte überführen, aber auch Kennzahlen ermitteln, Soll-Ist-Abgleiche durchführen oder systematisch Herstellkosten und Produktpreise berechnen. In Kooperation mit der Thüga-Gruppe hat der IT-Dienstleister »Nativion« den Roboter »Emmi« entwickelt, der mittlerweile bei verschiedenen EVU innerhalb und außerhalb des Verbundes zum Einsatz kommt. Neben vertriebsseitigen Tätigkeiten kann der Roboter im Rahmen der Finanzfunktion unter anderem die Verarbeitung eingehender Rechnungen sowie das Abrechnungs-Management unterstützen.

Blockchain

Die Blockchain-Technologie bietet als dezentrale, transparente und fälschungssichere Datenbank weitreichende Potenziale für die Finanzberichterstattung. So können etwa verschiedene Standardgeschäftsvor-

fälle in der Blockchain festgehalten und automatisch buchhalterisch erfasst werden. Rechnungen können ebenfalls automatisiert erstellt und beglichen werden. Die Transparenz der Transaktionspfade sowie die Berücksichtigung von Prüfungsstandards in der Blockchain erleichtert außerdem die Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer bei der Jahresabschlussprüfung.

Zwar versuchen sich einige EVU bereits an der Blockchain-Technologie, allerdings sind die Anwendungen eher auf Gebiete wie den Peer-to-Peer-Handel, Dienstleistungen im Bereich der E-Mobilität oder die Zertifizierung von Grün- und Regionalstrom beschränkt. Im Rahmen der Finanzfunktion aber wird die Blockchain einer Studie der Dena zufolge in EVU bisher eher vernachlässigt.

Herausforderungen

Dass die digitalen Tools im Finanzbereich von Energieversorgern bislang noch nicht breitflächig im Einsatz sind, liegt an unterschiedlichen Herausforderungen: Zunächst sind hier die teils erheblichen Investitionen zu nennen, während die Potenziale der Technologien für viele Anwender unbekannt oder zumindest schwer zu quantifizieren sind. Neben finanzieller Ressourcen bedarf es aber vor allem auch personeller Kapazitäten mit entsprechendem Know-how, um einen effektiven Einsatz der Tools zu gewährleisten.

Und aus einer technischen Perspektive können Rückstände bei der bisherigen Digitalisierung, eine veraltete System-Landschaft sowie eine unzureichende, aber für alle Anwendungen grundlegende Datenqualität hinzukommen.

Fazit

EVU sollten sich aktiv mit den Möglichkeiten der Digitalisierung der Finanzfunktion befassen. Die verschiedenen Instrumente bieten die Chance auf gesteigerte Transparenz, höhere Effizienz und bessere Entscheidungsgrundlagen. Vor allem aber entlasten sie die Mitarbeiter in der Finanzabteilung von zeitaufwendigen Routinetätigkeiten.

Um dabei den genannten Herausforderungen zu begegnen und auch die Akzeptanz der Mitarbeiter zu steigern, ist es für Energieversorger besonders wichtig, im Rahmen von Pilotprojekten erste Erfahrungen mit digitalen Tools zu sammeln. Dabei sollte vor allem eigenes Know-how in der Finanzabteilung aufgebaut werden, um Anpassungen und Weiterentwicklungen, auch unabhängig von externen Beratern, vornehmen zu können. Denn um seiner Rolle als Business-Partner der Geschäftsführung auch in Zukunft gerecht zu werden, muss der Controller seine Toolbox um die genannten digitalen Werkzeuge erweitern.



Bild: © TU Dortmund

Andreas Hoffjan ist Professor für Unternehmensrechnung und Controlling an der TU Dortmund.



Bild: © TU Dortmund

Simon Wahrstötter ist externer Doktorand am Lehrstuhl für Unternehmensrechnung und Controlling an der TU Dortmund.